

Welches Gefühl verursacht die Inklusion?

Beitrag von „Unbekannte“ vom 2. Januar 2022 18:13

Guten Tag zusammen

Darf ich erfahren, was Sie tatsächlich empfinden, wenn die "Inklusion" thematisiert wird?

Um auf die Frage zurückzukommen, ob ich Lehrerin bin: Ich war eine Lehrerin auf einer Förderschule für Lernbehinderte. Die Einrichtung, wo ich tätig war, wurde geschlossen, weil wegen der Inklusion zu wenig Kinder angemeldet wurden und das fast die ganzen 10 Jahre.

Ich habe Kunst und Politik und ein wenig Deutsch unterrichtet.

Zuerst war ich für die Inklusion, weil ich die Tatsache nicht mehr ertragen konnte, dass Absolventen von Förderschulen sehr schlechte Perspektiven haben. Doch jetzt muss ich realisieren, dass sich in den 10 Jahren nichts an der Situation von Schüler und Schülerinnen mit Förderbedarf geändert hat. Stattdessen wurde unsere Schule dicht gemacht und die Kollegen in den Regelschulen werden mit dem Thema total alleine gelassen. Meinen Job habe ich dadurch verloren, weil es angeblich keine Stelle für mich gab, obwohl ich eine Mappe mit Förderkonzepten vorgestellt habe, womit ich den Lehrkräften in den Regelschulen unter die Arme greifen will. Da wurde mir gesagt, dass das, was ich erstellt habe viel zu komplex ist.

Dieser Raul Krauthausen redet die Situation des Lehrermangels klein, weil er allgemein allen Lehrern und Lehrerinnen unterstellt, dass es nur mangelnder Wille sei die Inklusion umzusetzen. Doch ich weiß ganz genau, dass das absolut nicht wahr ist.

Wie ist eure Situation mit der Inklusion?

Klappt es gut oder muss sich da etwas noch tun?

Beitrag von „Conni“ vom 2. Januar 2022 18:25

Wieso hast du deinen Job verloren? Sonderpädagog:innen werden gesucht. Bewirb dich bitte sofort in Berlin. Hier wirst du gebraucht und kannst deine Konzepte direkt selbst umsetzen.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 2. Januar 2022 18:43

Zitat von Unbekannte

Zuerst war ich für die Inklusion, weil ich die Tatsache nicht mehr ertragen konnte, dass Absolventen von Förderschulen sehr schlechte Perspektiven haben

Abgesehen davon, dass das eine komische Motivation für die Inklusion ist, möchte ich Connizustimmen: Arbeitslose Sonderpädagogen? Sicher?

Beitrag von „pepe“ vom 2. Januar 2022 18:56

Bundesland wäre wichtig? Wenn du arbeitslos bist, kann ich mir nur vorstellen, dass du keine "examinierte" Förderschullehrerin bist. Wenn doch, hast du wahrscheinlich vergessen, dich rechtzeitig zu bewerben.

Und wie/warum die Inklusion in Deutschland **nicht** funktioniert, kann man diesem Forumsbereich jetzt schon gut entnehmen. Wenn ein sinnvoller und guter Grundgedanke lediglich als Sparkonzept umgesetzt wird, kann man damit nur scheitern.

Beitrag von „Conni“ vom 2. Januar 2022 19:00

Zitat von kleiner gruener frosch

Abgesehen davon, dass das eine komische Motivation für die Inklusion ist,

In einem Praktikum um die Jahrtausendwende habe ich das tatsächlich so von der SL gehört. Der Konrektor war vorher an einer Förderschule/Gemeinschaftsschule, die stundenweise kooperiert haben und meinte, dass die besten Förderschüler (Lernen) nah an den leistungsschwächsten Regelschülern waren. Er ist dann an eine integrative Grundschule gewechselt. Dort war aber eine nahezu permanente Doppelsteckung bei 21 SuS pro Klasse, also paradiesische Bedingungen. Das ist über 20 Jahre her.

Beitrag von „Palim“ vom 2. Januar 2022 19:02

Wir nehmen auch arbeitslose andere Menschen - Bachelor-Abschluss genügt - für Vertretung, Klassenleitung, Aufsicht...

Offene unbefristete Stellen für Lehrkräfte (ausgebildet) und befristete Stellen für Vertretungen (Bachelor, Diplom FH) unter <https://www.eis-online.niedersachsen.de/>

oder offene Stellen für pädagogische MitarbeiterInnen (ohne Hochschulabschluss) unter <https://www.eis-online-nilep.niedersachsen.de/>

finden sich quer durch ganz Niedersachsen.

Wenn man "hier" schreit, wird man womöglich durch das Getümmel erschlagen, dass verursacht wird, weil sich Schulleitungen auf diese Person stürzen, später weinen alle, eine SL vor Glück, die anderen, weil sie immer noch suchen.

Beitrag von „karuna“ vom 2. Januar 2022 19:07

Zitat von Unbekannte

...Meinen Job habe ich dadurch verloren, weil es angeblich keine Stelle für mich gab, obwohl ich eine Mappe mit Förderkonzepten vorgestellt habe, ...

Was war das denn für ein Job?

Allgemein zum Thema "wie findet ihr Inklusion denn so" gibt es tatsächlich schon sehr viele Beiträge.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 2. Januar 2022 19:08

Die Grundidee der Förderschule finde ich richtig toll und würde mein eigenes Kind, wenn es Förderbedarf hätte, immer auf die Förderschule schicken. Das Problem ist soziale Stigmatisierung, die aber einfach daran liegt, dass sich die deutsche Gesellschaft schwer tut, den richtigen Umgang mit Anderssein zu finden. Man muss keinem Menschen unnötig extra Steine in den Weg legen, aber gleichzeitig muss man auch nicht so tun als wären alle Menschen gleich, denn wenn man das versucht, wird man am Ende keinem wirklich gerecht. Das Bild mit den Tieren, die über den Zaun schauen wollen, dürfte bekannt sein.

Davon abgesehen, habe ich aber auch meine Zweifel am arbeitslosen Förderschullehrer. Die Einstellungschancen sind ja doch ziemlich gut und so weit ich weiß, schreiben die Förderschullehrer hier im Forum, dass ihre Klassen eher größer werden als schrumpfen, weil es doch einige Eltern gibt, die gerade keine Inklusion für ihre behinderten Kinder wünschen.

Beitrag von „pepe“ vom 2. Januar 2022 19:14

Zitat von Lindbergh

Die Grundidee der Förderschule finde ich richtig toll und würde mein eigenes Kind, wenn es Förderbedarf hätte, immer auf die Förderschule schicken.

Das ist richtig, wenn die finanzielle, räumliche und personelle Ausstattung stimmt. Das war/ist an vielen Förderschulen so. Leider ist beides sehr teuer und wird so an "Regelschulen" niemals umgesetzt werden. Alle Befürchtungen haben sich bewahrheitet.

Beitrag von „karuna“ vom 2. Januar 2022 19:24

Zitat von pepe

Das ist richtig, wenn die finanzielle, räumliche und personelle Ausstattung stimmt. Das war/ist an vielen Förderschulen so. Leider ist beides sehr teuer und wird so an "Regelschulen" niemals umgesetzt werden. Alle Befürchtungen haben sich bewahrheitet.

Ach was, hätte Lindberghs Kind Lernprobleme, würde er alles daran setzen, dass es inklusiv beschult wird. Und wenn die Inklusion im 3. oder 4. Schuljahr gescheitert wäre, würde er es an eine Förderschule für Edelbehinderungen schicken. Kein durchschnittlich sozialisierter Mensch möchte sein Kind an der Lernförderschule anmelden.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 2. Januar 2022 19:24

Besonders toll finde ich Förderschulen für geistige Entwicklung. Viele Standorte haben eine super Ausstattung, kleine Klassen und natürlich den alltagspraktischen Unterricht.

Einzig beim Förderschulschwerpunkt sozial-emotionale Entwicklung hätte ich vermutlich etwas Bauchgrummeln, aber vlt. sind das auch nur unbegründete Vorurteile.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 2. Januar 2022 19:27

Zitat von karuna

Kein durchschnittlich sozialisierter Mensch möchte sein Kind an der Lernförderschule anmelden.

Was sagt das jetzt über die Elternschaft deiner Schüler aus?

Ich hoffe, ich bringe jetzt nichts durcheinander, aber ist nicht [Roswitha111](#) Förderschullehrerin und hat Kinder, die ebenfalls auf die Förderschule gehen?

Beitrag von „pepe“ vom 2. Januar 2022 19:45

Zitat von karuna

Kein durchschnittlich sozialisierter Mensch möchte sein Kind an der Lernförderschule anmelden.

Sehr pauschal, und unrichtig. Wenn der "durchschnittlich sozialisierte" Mensch die Möglichkeit hat, sich die Schulen mit ihren Fördermöglichkeiten genau anzuschauen und entsprechend beraten zu lassen, fällt er oft vernünftige Entscheidungen. Leider wird ihm/ihr das oft ausgeredet, so meine Erfahrungen. Förderschulen sind zu teuer und müssen abgeschafft werden. So agiert die Politik seit Jahren hinter vordergründig blumigen Sprüchen.

Beitrag von „karuna“ vom 2. Januar 2022 19:51

[pepe](#) , wer hat deiner Erfahrung nach jemandem ausgeredet, das Kind auf die Lernförderorschule zu schicken? Also wen meinst du mit "die Politik?"

Beitrag von „pepe“ vom 2. Januar 2022 20:00

Erste Frage: Die verantwortlichen Kommissionen, die Kinder mit Förderbedarf auf Regelgrundschulen "verteilt" oder auf weiterführende Schulen nur unter dem Aspekt der Wohnortnähe schickt.

Zweite Frage: Was ist Politik? Die ist rhetorisch, oder? In NRW werden Förderschulen u.a. auch gegen den Elternwillen abgeschafft, immer unter dem Motto: Das ist doch besser als das "Ausmustern" Ihres Kindes. Ehrlich gesagt habe ich aber überhaupt keine Lust, diesen seit Jahren laufenden Prozess hier datailliert aufzuzeigen. Kann man googeln.

Beitrag von „Humblebee“ vom 2. Januar 2022 20:07

Zitat von Unbekannte

Zuerst war ich für die Inklusion, weil ich die Tatsache nicht mehr ertragen konnte, dass Absolventen von Förderschulen sehr schlechte Perspektiven haben.

Ich bin nun seit über 20 Jahren als Lehrerin an berufsbildenden Schulen tätig. In all den Jahren hatten wir immer wieder Absolvent*innen von Förderschulen in unseren Berufsfachschul- und Berufseinstiegsklassen und die allermeisten haben im Anschluss einen Ausbildungsplatz erhalten. Mehrere haben noch ihren Realschulabschluss nachgeholt und haben dann in der Fachoberschule ihre Fachhochschulreife erworben; ein ehemaliger Förderschüler aus meiner BFS-Klasse hat das Abi an unserem beruflichen Gymnasium gemacht. Sooo schlecht scheinen die Perspektiven für die ehemaligen Förderschüler*innen dann wohl doch nicht zu sein (zumindest nicht für diejenigen, die zu uns an die Schule kommen).

Beitrag von „Palim“ vom 2. Januar 2022 20:36

Zitat von Lindbergh

Viele Standorte haben eine super Ausstattung, kleine Klassen und natürlich den alltagspraktischen Unterricht.

Ja, jede und jeder möchte ihre*seine Kinder an Schulen wissen mit guter Ausstattung, kleinen Klassen und gutem Unterricht.

Die Realität - und da nehme ich Förderschulen vor und nach Einführung der Inklusion nicht aus - ist eine andere und das betrifft nicht nur, aber auch den Mangel an Lehrkräften in allen Schulformen (siehe Beitrag oben).

Förderschulen können auch schlecht ausgestattet und ohne Personal sein, ebenso wie Regelschulen samt Inklusion.

Will man also sein Kind in einer gut ausgestatteten Inklusion unterrichtet sehen oder in einer gut ausgestatteten FöS?

Oder möchte man einfach mal (wieder) zum Ausdruck bringen, dass Schulen besser ausgestattet sein sollten, damit es mit der Förderung und Herausforderung klappt?

Beitrag von „Unbekannte“ vom 2. Januar 2022 20:43

Zitat von Humblebee

Ich bin nun seit über 20 Jahren als Lehrerin an berufsbildenden Schulen tätig. In all den Jahren hatten wir immer wieder Absolvent*innen von Förderschulen in unseren Berufsfachschul- und Berufseinstiegsklassen und die allermeisten haben im Anschluss einen Ausbildungsplatz erhalten. Mehrere haben noch ihren Realschulabschluss nachgeholt und haben dann in der Fachoberschule ihre Fachhochschulreife erworben; ein ehemaliger Förderschüler aus meiner BFS-Klasse hat das Abi an unserem beruflichen Gymnasium gemacht. Sooo schlecht scheinen die Perspektiven für die ehemaligen Förderschüler*innen dann wohl doch nicht zu sein (zumindest nicht für diejenigen, die zu uns an die Schule kommen).

Jetzt, da Sie es erwähnen.

Ich hatte eine Schülerin, die zuerst auf eine Berufsfachschule für Ernährung gegangen ist, weil sie voller Ehrgeiz war. Der Fachbereich war zwar nicht ihr Ding, aber sie wollte unbedingt die

Fachoberschulreife schaffen. Danach wechselte sie auf ein Berufskolleg für Gestaltung und hat dort ihre Fachhochschulreife absolviert.

Sie hat viel von ihrem Politiklehrer gesprochen, den sie immer noch positiv in Erinnerung hat. Deswegen wollte sie auch unbedingt Lehrerin werden, doch das hat leider nicht geklappt, weil sie einen Schnitt von 3,2 hat. Aber sie macht als Alternative ein Studium an einer Fernuni.

Die Fachrichtung nennt sich:

"Fachkraft für Inklusions- und Integrationspädagogik."

Allerdings ist das nicht gerade billig und muss deswegen den Gürtel enger schnallen. Ich hoffe, dass das etwas wird.

Leider gab es auch schlimme Momente nach der Förderschule. Sie hat mir erzählt, dass sie im Jahrespraktikum für die 11. Klasse eine Vorgesetzte hatte, die ihr knallhart gesagt hat, dass Leute von der Förderschule der letzte Abschaum sind. Ich habe es ihr geglaubt, da sie stets in Tränen ausgebrochen ist, wenn sie von der Situation im Praktikum erzählte. Sie hat sich auch nicht getraut etwas ihren Lehrern zu erzählen, weil sie zu große Angst hatte die Praktikumstelle zu verlieren.

Ich werde auch heute noch gefragt wie ich Menschen mit Behinderung am besten beibringe, dass diese sehr wahrscheinlich nur Hartz-IV bekommen. Ich war. So geschockt, dass ich gar nichts dazu sagen konnte.

Beitrag von „MarieJ“ vom 2. Januar 2022 20:51

Unbekannte Sprichst du jetzt von dir?

Beitrag von „karuna“ vom 2. Januar 2022 21:17

Zitat von pepe

Erste Frage: Die verantwortlichen Kommissionen, die Kinder mit Förderbedarf auf Regelgrundschulen "verteilt" oder auf weiterführende Schulen nur unter dem Aspekt der Wohnortnähe schickt.

Ist bei uns anders. Hier empfehlen die Förderschullehrkräfte und die empfehlen nicht Inklusion um der Inklusion Willen. Dass die unter aller Würde ist, weiß jede (Förderschul-) Lehrkraft.

Zitat von pepe

Zweite Frage: Was ist Politik? Die ist rhetorisch, oder?

Naja, "die Politik" hast du ins Spiel gebracht. Selbst wenn Inklusion offiziell propagiert würde, um Geld zu sparen, hat jede Familie die Möglichkeit,wünsche anzugeben. Und ehrlicherweise haben Eltern sehr viel Mitsprache- und Klagemöglichkeiten, wenn sie mit der Entscheidung der Schulbehörde nicht einverstanden sind.

Zitat von pepe

... Ehrlich gesagt habe ich aber überhaupt keine Lust, diesen seit Jahren laufenden Prozess hier datailliert aufzuzeigen. Kann man googeln.

Okay, dann behauptete aber nicht, dass unrichtig ist, was ich schrieb. Denn die Lernförderschule ist schlicht in dem Zustand in dem sie ist.

Beitrag von „pepe“ vom 2. Januar 2022 21:49

Zitat von karuna

Denn die Lernförderschule ist schlicht in dem Zustand in dem sie ist.

Mag sein, dass das regional (auch innerhalb eines Bundeslandes) sehr unterschiedlich ist. Den Begriff "**Lernförderschule**" gibt es in NRW so z.B. nicht. Wir hatten in NRW sehr gut ausgestattete (spezialisierte) Förderschulen.

Beitrag von „Unbekannte“ vom 2. Januar 2022 21:59

Zitat von MarieJ

Unbekannter Sprichst du jetzt von dir?

Ich spreche gerade von meinem imaginären Freund, der stets viel Nitroglycerin in seiner Schultasche trägt.

Denn vorher saß ich auf einem Thron aus Blut!

Was war wird wieder sein, was noch nicht war, kommt jetzt hervor. Nun ist die Zeit gekommen des absoluten Bösen.

Beitrag von „laleona“ vom 2. Januar 2022 22:01

Bitte schnell löschen!

Beitrag von „karuna“ vom 2. Januar 2022 22:02

Zitat von pepe

Mag sein, dass das regional (auch innerhalb eines Bundeslandes) sehr unterschiedlich ist. Den Begriff "Lernförderschule" gibt es in NRW so z.B. nicht. Wir hatten in NRW sehr gut ausgestattete (spezialisierte) Förderschulen.

Hast recht, ist alles wieder regional verschieden... Und der Thread hat sich wahrscheinlich eh gerade erledigt 😊

Beitrag von „pepe“ vom 2. Januar 2022 22:04

Zitat von karuna

Und der Thread hat sich wahrscheinlich eh gerade erledigt

Sehe ich auch so. Das Böse ist immer und überall - - - 😈

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 2. Januar 2022 22:12

Zitat von Unbekannte

Nun ist die Zeit gekommen des absoluten Bösen

Du hast mich gerufen?

Kl. Gr. Frosch

fingerschnips

Beitrag von „Palim“ vom 2. Januar 2022 22:13

Können denn Frösche böse sein? 

Beitrag von „pepe“ vom 2. Januar 2022 22:23

Zitat von Palim

Können denn Frösche böse sein? 

Es gibt wissenschaftliche Quellen, mach dir ein eigenes Bild. Ich wollte das nie hier verlinken, aber jetzt, wo du fragst...

Dem Frosch als solchen ist alles zuzutrauen:

[Frosch](#)

[Grüner Frosch](#)

Beitrag von „Palim“ vom 2. Januar 2022 23:03

Du machst mir Angst! 😱

Bisher fand ich Frösche harmlos ... aber jetzt... denke ich, dass es alles nur Tarnung ist.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 2. Januar 2022 23:13

Um es mit Dr. Bruce Banner zu sagen:

ich bin immer böse!



Beitrag von „Palim“ vom 2. Januar 2022 23:17

... aber dass das Thema Inklusion solches Verhalten hervorrufen kann, hätte ich auch nicht gedacht.

Das Thema mag eine Menge Sprengkraft-Springkraft haben, aber ... doch nicht so. 🤪

Beitrag von „ninale“ vom 2. Januar 2022 23:21

Ohr wurm frosch

<https://www.youtube.com/watch?v=Lf3IuwkoKck>

Beitrag von „Humblebee“ vom 3. Januar 2022 11:19

Zitat von Unbekannte

Ich spreche gerade von meinem imaginären Freund, der stets viel Nitroglycerin in seiner Schultasche trägt.

Denn vorher saß ich auf einem Thron aus Blut!

Was war wird wieder sein, was noch nicht war, kommt jetzt hervor. Nun ist die Zeit gekommen des absoluten Bösen.



Na, dann wissen wir jetzt ja Bescheid, wer die große "Unbekannte" ist...

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 7. Januar 2022 02:53

Zitat von karuna

Kein durchschnittlich sozialisierter Mensch möchte sein Kind an der Lernförderschule anmelden.

Die Aussage stimmt in der Tendenz natürlich. Auch ich habe in der Beratung immer wieder Eltern, die ihr Kind "natürlich" lieber bei uns an der Förderschule Sprache (das meinst du sicher mit "Edelbehinderung"?) haben möchten als an der Förderschule Lernen, die vielleicht passender wäre.

In der Absolutheit stimmt die Aussage natürlich nicht. Ich kenne viele Beispiele von Eltern (auch aus der "bürgerlichen Mittelschicht" oder "höher"), die bewusst die Förderschule Lernen für ihre Kinder wählen und befürworten. Insbesondere ist das der Fall bei Kindern, die in der Regelschule Versagenserfahrungen gemacht haben. Aber auch bei Kindern, die schon in den ersten Lebensjahren viele Entwicklungsprobleme und ggf. negative Erfahrungen in der Kita hatten und deren Eltern das realistisch sehen und ab Klasse 1 die Förderschule Lernen wählen.

Auch bei uns an der Schule gibt es immer wieder Eltern, die unsere Arbeit zwar loben, aber eine Überforderung ihres Kindes sehen und fragen, ob der Förderschwerpunkt Lernen und die entsprechende Förderschule nicht sinnvoller wären.

Ich glaube aber auch, was hier schon geschrieben wurde, dass es große regionale Unterschiede gibt. Wenn ich deine Beiträge lese, denke ich manchmal: Soo schwach sind die Schüler*innen an der Förderschule Lernen hier nicht. Zumindest nicht alle. Ich meine, mich auch an Studien erinnern zu können, dass die entsprechende Schüler*innenschaft je nach Bundesland sich doch unterscheidet. Ich habe mehrfach von Kolleg*innen der Förderschule Lernen gehört, dass bestimmte Lehrwerke und Reihen, die extra für diesen Förderschwerpunkt konzipiert sind, für

manche Schüler*innen zu einfach seien.

Außerdem gibt es natürlich auch lokale und schulspezifische Unterschiede. Ich denke da an das Einzugsgebiet der einzelnen Schulen. Das Argument gilt aber häufig auch für die anderen Schultypen. Und ich denke an die Arbeit an der Schule: Wie viel Engagement gibt es da, welche Konzepte (z. B. gerade im Bereich Berufsorientierung), wie viele Vernetzungen, wie stellt man sich selbst auch in der Öffentlichkeit dar und ist präsent etc. Klar ist das auch wieder von den äußeren Bedingungen (Lehrer*innenversorgung usw.) abhängig.